

# Rettet Globexx das Theater?

## Unternehmensberater und Mäzen bei den Spieltrieben zu Gast

Von Ralf Döring

**OSNABRÜCK.** Der Treffpunkt ist passend gewählt: Jürgen Krallmann und Karl Johann Döbler bitten ins „Wirtschaftswunder“, das Restaurant im nagelneuen Arcona-Hotel. Denn die Globexx Art Foundation, die Krallmann und Döbler vertreten, gleicht einem Wirtschaftswunder: Niemand kennt sie, niemand weiß, was sie machen, und doch schütten sie angeblich jedes Jahr 800 000 Euro aus. Einfach so. Für Kultur.

Jetzt hat die Stiftung die „Spieltriebe“ ins Visier genommen. 30 000 Euro soll das Festival bekommen; der symbolische Scheck wurde bereits vor der Sommerpause bei der ersten Spieltriebe-Presskonferenz überreicht, wenn auch erst für 2017. Denn zunächst müssen das Theater und die Spieltriebe ihre Förderwürdigkeit beweisen. Deswegen ermitteln Krallmann, Döbler und etliche andere Globexx-Mitarbeiter in wechselnden Konstellationen derzeit in Osnabrück.

Die beiden sehen in der Tat wie Wirtschaftswunder aus:



**Die spielen nicht, die evaluieren:** Jürgen Krallmann (l.) und Karl Johann Döbler von Globexx.

Foto: Martens

Man wundert sich über die Anzüge vom Typ H&M, über die preiswerten Krawatten, über die schlichten Hemden – ein bisschen hängen die Outfits wie schlecht sitzende Kostüme an ihnen.

Immerhin sitzen aber Scheitel und Brille von Krallmann, und Döbler trägt sein Bärtchen akkurat gestutzt. So ausgestattet, geben sie sich weltmännisch: Nein, sie übernachten nicht hier im neuen Arcona, sondern im Steigenberger Hotel Remarque. Gleichwohl laden sie im Wirtschaftswunder zum Abendessen ein, beantworten aber auch bei einem Wasser und einem Ginger Ale bereitwillig alle Fragen, die da kommen.

Dabei verheddern sie sich nur manchmal in ihrem Wirtschaftschinesisch, wenn sie vom „kulturellen Impact“ des Festivals sprechen, von den „Prozessen“, die sie „stromlinienförmiger machen“ möchten. Sie segeln allerdings auch unter erschwerten Bedingungen, weil sie den Wirtschaftsargon mit Begriffen aus Kulturpolitik und -management garnieren.

Nun finden sie Osnabrück „etwas verschlafen, was die Kultur angeht“. Den Spieltrieben aber unterstellen sie Potenzial. Bis zu elf (!) Mitarbeiter schickt Globexx daher aus seinem Berliner Stammsitz hierher: um mit Künstlern, Marketing- und Controllingexperten anhand einer fachlichen Expertise die Relevanz und die Qualität der „Spieltriebe“ zu ermitteln. Sogar ein Fotograf ist dabei – gemessen an der avisierten Fördersumme von 30 000 Euro betreiben die kulturellen Unternehmensberater einen erheblichen Aufwand. Allerdings wollen sie nicht nur Geld geben, sondern beraten: Interne Kommunikation verbessern, Abläufe optimieren, Consultance-Schnickschnack. Darüber aber geben sie gerne Auskunft: „Während der Spieltriebe ist die Globexx Art Foundation rund um die Uhr am Container auf dem Domhof (G-Cube) präsent“, heißt es in einer Pressemitteilung.

  
**SPIELTRIEBE 6**  
**SERIE**  
**11.-13.**  
**September**

 **Alles zu den Spieltrieben** lesen Sie auf [noz.de/spieltriebe](http://noz.de/spieltriebe)